

# Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, -sonntag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postvermittlungspreis Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Arezes Anzeigen 15 Pfg., Ankünden 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme die Montage, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Neue Gartenlaube. Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Verhörden.

No. 23.

Donnerstag, den 25. Februar 1904.

8. Jahrg.

## Der russisch-japanische Krieg.

Der Berichterstatter der „China Gazette“ schreibt vom Ende Januar aus Port Arthur: „Das Kommissariat ist in den letzten Tagen angetrieben worden, weil man nicht nur argen Mängeln, sondern auch großen Unfortschritten auf die Spur gekommen ist. Der Verwendung sollen auf fünf Jahre hinaus Lebensmittel vorhanden sein, wobei das Mehl zweimal jährlich zu erneuern ist, damit sich stets frischer Mehl auf Lager befindet. Nach den Büchern ist die vorgeschriebene Quantität Mehl auch angefügt vorhanden, in Wirklichkeit ist jedoch der größte Teil davon verkauft und nicht wieder ersetzt worden. Ob die vorhandenen Säcke wirklich Mehl enthalten, wird hier bezweifelt; man meint vielmehr, es werde wohl eher Sand darin sein. Ferner haben die Büchsen-Kontrollen durchwegs das erwerbige Alter von wenigstens 10 Jahren, alles, was davon käuflich zur Probe geöffnet worden ist, hatte einen absehbaren Geruch, so daß es nicht zu gebrauchen ist, falls man die Soldaten nicht absichtlich vergiften will. Das Kommissariat ist sehr eifrig bei der Arbeit, einen frischen Mann von Kontieren anzuschaffen, weil die Verdrückung von Herr Arakawa anlangt, er glaubt man, daß zum mindesten 500 Porcupos dazu nötig sind, während nur 250 vorhanden sind, davon 50 fast unbrauchbar. Auf dem Wege von Europa befinden sich 800 Stück, die jedoch erst Februar anlangen können. Mehrere Kriegsschiffe müssen käuflich bringend ins Dock, aber bei der bestehenden Lage fürchtet man dies immer wieder auf. Nur bei dem Schlachtschiff „Senastopola“ von beinahe 11 000 Tonnen war eine weitere Fregatting unmöglich, weshalb sich der Befehlshaber Admiral Alexejew wohl oder übel dazu entschließen mußte, es auf drei Monate ins Dock zu schicken. Was hier Überdrückung ist, muß die Zukunft zeigen.“

Von dem französischen Untergang der russischen Kriegsschiffe in der Straße von Mandch. Zeit. — eine lebendige Schilderung aus London. Es heißt da: Der Untergang der beiden russischen Kriegsschiffe vor Sidschulupo war überaus tragisch. Sie wurden gefangen wie Ratten in einer Falle. Am Montag, den 8. d. M., verlor die Kanonenboot „Korsets“ den Hafen von Sidschulupo zu verlassen, hier aber auf eine japanische Flotte von 6 Kreuzern und 10 Kanonenbooten und sechs U. Der Kommandant der japanischen Flotte setzte darauf den russischen Kommandanten in Kenntnis, daß der Krieg erklärt ist, daß er die Russen angreifen würde, wenn sie nicht bis zum nächsten Morgen den Hafen verlassen hätten. Eine Abschrift der Mitteilung schickte er an die Kommandeure aller im Hafen liegenden fremden Kriegsschiffe. Am Dienstag morgen 7 Uhr hielt der Kommandant der russischen Kreuzer eine Konferenz ab mit den Kapitänen der fremden Kriegsschiffe und forderte sie zum Verlassen des Hafens auf. Diese Forderung wurde abgelehnt. Hieran handelten die beiden Kreuzer in aller Eile alles überflüssige Bewehrung an Land, die Mannschaften wurde in Paradeausstattung auf Deck gerufen und unter den Klängen der russischen Nationalhymne dampften die beiden Kriegsschiffe aus dem Hafen, dem sicheren Verderben entgegen. — Im Hafen war ein französisches, ein englisches und ein italienisches Kriegsschiff. Offiziere und Mannschaften verankerten sich und begründeten mit lauten Daxra die abfahrenden Russen. 10 Min. vor 12 Uhr waren die Russen auf 6000 Meter an die japanische Flotte herangekommen, die Japaner waren in Schlachtlinie aufgestellt und richteten sofort ein unaufhörliches furchbares Feuer auf den russischen Kreuzer. Das Kanonenboot liefen sie umdrehen. Der russische Kreuzer luden dem furchbaren Geschützfeuer zu erliegen, wurde aber in kurzer Zeit von 5 Bomben getroffen, während das japanische Strahlenschiff die Bedienungsmannschaften wegsteuerte. Ein einziger Bomben tötete sämtliche Bedienungsmannschaft des Buggeschützes bis auf einen, eine andere traf den russischen Kreuzer hinten und brachte eine

Munitionskammer zur Explosion. Eine riesige Flamme schlug bis zum Mastkorb empor. Eine andere Bombe zerstörte die Kommandobrücke und setzte die Trümmer in Brand, so daß die Russen in 5 Minuten ihr Feuer einstellten, um zu löschen. 2 Bomben drangen an der Wasserlinie ein, eine in der Mitte des Schiffes und die andere vor dem ersten Mast. Ein Schornstein wurde weggeschlagen. Die Szene an Bord war unbeschreiblich, das Schiff glüht einer schwimmenden Hölle. Glühende Bombenstücke verbrannten die Mannschaften in furchtbarer Weise. Ein russischer Leutnant fiel, überdies war Blut und Blut, dazu verzerrte Gesichter, zerfetzte Körper und jauchendes Fleisch. Es war ein furchtbares Ende für das stolze Schiff.

## Notales und Provinzielles.

**Annaburg.** Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise wurden am 22. Februar ex. im Kreise Dorpan pro 100 Kilogramm gehandelt: Weizen 14,20 bis 14,50 M., Roggen 12,00—12,50 M., Gerste 13,50—15,00 M., Hafer 12,50 bis 12,80 M., Haen 5,90—6,25 M., Stroh, lang, 3,50—4,00 M., kurz 3,30—3,50 M., Rastloseln 4,00—5,00 M.

Auf das am Freitagabend im Schwarten Adler stattfindende Künstler-Konzert von Frau Frieda Grampe sei hiermit besonders aufmerksam gemacht. Mit diesem Konzert wird dem hiesigen musikalischen Publikum ein seltener Kunstgenuss geboten werden. Die berühmte Violinistin Frau Frieda Grampe aus Berlin, welche zufällig einen Tag auf ihrer Tournee frei ist, wird obiges Konzert hier veranstalten. Die Künstlerin konzentriert vor ihrer Meisterschaft der deutschen Kaiserin, und die Tatsache allein, daß sie wiederholt und mit stets großem Erfolge in der Berliner Singakademie auftrat, sowie auch auf Wunsch des Herrn Professor Söder im Königl. Neuen Operntheater am 3. Januar 1903 mit dem Berliner Tonkünstler Orchester zusammen ein Konzert gab, dürfte das Beweisen sein. Außerdem sei bemerkt, daß bei Frau Frieda Grampe überall, so noch vor kurzem in Köln, Dresden, Breslau, Hamburg u. s. w. von bewusster Kritik die meisterschaftliche Technik, der große, feineleuchtende Ton und die durchdringende Auffassung hervorzuheben wurden. Bei dem Konzert werden die Konzertfingerringe Frau Frieda Grampe und der Klavier-Virtuose Herr Fritz Moebis, gleichfalls namhafte Künstler, mitwirken.

In **Holzdorf** werden im Jahre 1904 folgende Wochenmärkte abgehalten: am Donnerstagen den 10. März, 26. Mai, 14. Juli, 11. August, 13. Oktober, 17. November. Am diegen Schweinemärkten wird für ein Ferkel 3 Pfg. für ein Käuferferkel 5 Pfg. Standgeld erhoben.

Das Schützenhaus in **Jessen** ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Griese aus Bad Crenhausen übergegangen. Die Uebernahme erfolgt im April d. J.

**Gebrüder.** Ein beklagenswerter Unfall hat sich hier zugetragen. Der fünfjährige Sohn des Bergarbeiters F. Hohlmann wurde von seiner Mutter mit einer Glasflasche zum Kaufmann geschickt. Das Kind stroudelte, fiel hin und schüttelte sich in den Scherben die linke Hand am Handgelenk glatt durch, so daß die Hand neben dem Rinde lag. Gestern Abend ist bei Wiegandsdorf von dem Schnellzug 928 ein Mann, ankündend Schärer Klaus aus **Gölsdorf** (da die bei ihm gefundene Uhr diesen Namen trägt) überfahren worden. Der Kopf ist vom Kumpfen getrennt. Wie verlautet, war der Mann etwas geistesgekört. Man nimmt an, daß

Selbstmord vorliegt, da seine Pantoffeln in einiger Entfernung vom Gleite lagen.

**Mersburg.** Gestern Abend schlug der 12jährige Sohn des Bierfabrikers Teich den 10jährigen Sohn Doktor des Photographen Max Berrich mit einem starken Knüttel so heftig über den Kopf, daß der Betroffene anlammendbrach. Zwar raffte sich der Geschlagene wieder auf und eilte nach Hause. Doch hier verfiel er kurz darauf in Bewußtlosigkeit, aus der er nicht wieder erwachte. Schon gegen 9 Uhr abends hatte der Knabe sein junges Leben aufgeschmetzt. Seine Schützengemutter erhielt wegen Beschuldigung 2 Jahre Zuchthaus. Beide hatten ihre eigene überverschuldete Bekanntschaft in Brand gesteckt.

**Danzig, 22. Februar.** Das Schurzgericht verurteilte den Schuttmann Hoyer wegen Verwundung zu 8 Jahren Zuchthaus und 6000 M. Geldstrafe eventuell nach einem Jahre Zuchthaus. Seine Schützengemutter erhielt wegen Beschuldigung 2 Jahre Zuchthaus. Beide hatten ihre eigene überverschuldete Bekanntschaft in Brand gesteckt.

**Freiberg (Agr. Sachsen.)** (Japaner und Russen.) Die Kampfkraft der kriegsführenden Parteien im fernsten Osten scheint sich auch auf einen Teil der an der hiesigen Ral. Bergakademie studierenden Jugend übertragen zu haben, denn dieser Tage ist es zu Unstimmigkeiten zwischen Japanern und Russen gekommen, bei denen die letzteren schlecht abschnitten. Als ein Japaner seines Beleges doherkam und einen Trupp Russen begegnete, trat er der letzteren auf den Japaner zu und verabreichte ihm kurzerhand ein paar schallende Ohrfeigen, lediglich deshalb, weil der Kleine seine Studiengenossen mit schlechten Worten angefahren hatte. Der Angegriffene setzte sich nach Kräften zur Wehr und fand in mehreren Arbeitern Studiengenossen, jedoch die Russen lüchelte Prügel erhielten und die Flucht ergreifen mußten.

**In Ober-Hersdorf (Sächs.)** erhängte eine Webersfrau ihre 2 Kinder und sich selbst. Ungünstige Eheverhältnisse sollen der Beweggrund sein.

**Die Obstzüchter** seien an das Nachsehen ihrer Baumbestände erinnert. Mancher hat es im Herbst verkauft, seine Bestände nachzuliefern, um das Fehlbende zu ergänzen oder den Anfang zu einem neuen Bestande zu legen. In den Wintermonaten kann das Fehlbende noch nachgeholt werden, um rechtzeitig im Frühjahr die Pflanzung vornehmen zu können. Sobald es die Bitterung erlaubt, sind die Baumgruben herzustellen, damit diese noch einige Zeit offen liegen können. Auch verläumt man die frühestzeitige Bestellung der Bäume nicht, damit man sich das beste Material sichern und daselbe zu rechter Zeit zur Stelle hat.

**Welche Düngung,** so fragt sich heute der Landwirt, gebe ich meinen Frühjahrs-saaten, um betriebsfähige Körnererträge zu ernten? — Kräftige Körnerbildung wird durch reichliche Phosphorsäuredüngung gefördert. Zur Bereicherung der Felder mit Phosphorsäure ist dieses Jahr die günstigste Gelegenheit, da das Thomasmehl im Preise so billig steht, wie seit Jahren nicht. Infolgedessen ist zur Zeit garantiert reines Thomasmehl am billigsten auf allen Bodenarten reichlicher als jeder andere Phosphorsäuredüngung.

## Litterarisches.

Ebenso vielseitig wie interessant ist ein Werk, welches die allgemeine Beliebtheit des „Büchlings Matzebers“ in Frauentreuen zur Genüge erklärt. Es bringt die sieben erschienenen Nummern dieses Blattes, „Aus der Kindheit“, „Schicksal von Friedrich Meiser“, „Der Wortkaut“, „Futurgeschichtliche Skizze von Chr. Körböl“, „Großmutter“, „Das Herz“, „Gestirne und Perlen“, „Haut und Teintpflege“, „Etwas von den Kartoffeln“, „Wenn das Eingemachte zur Reize geht“, Artikel. Unterhaltendes Feuilleton, in welchem uns außer den beiden Romanen „Verlangene Hebe“ von C. Köhler und „Spät erndet“ von A. Widen, die kleine Novelle „Frei“ von E. Cwald besonders anpricht. Handarbeiten verfährender Techniken. allerlei Raffschläge, Rezepte für Küche und Keller. Gleich merkwürdig sind auch die beiden illustrierten Gratis-Beilagen „Aus Zeit und Leben“ und „Für unsere Kleinen“. Letztere mit vierteljährlich zur Verteilung kommenden Budrämen. Abonnementpreis vierteljährlich 1,40 Mark. Probeheften gratis und franco vom Verlage Robert Schönewitz, Berlin W 30, Glendauerstr. 5.

## Produktions-Börse.

**Berlin Frühlingsmarkt** am 24. Februar. Weizen m. 179,00—181,00 ab Bahn. Roggen, m. 136—138 ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 124—130, schwere 131—141 ab Bahn und frei Wasser, russische und Donau 112—120 frei Wasser. Hafer, m. 120, mecklenb., pomm., preuß., pol. und schles. fein 140—155, mittel 132—138, gering 127—131 ab Bahn und frei Wasser. Mais amerikan. mixed 124—128, Laplata 116—119, russischer 120—122 frei Wasser. Erbsen, inländ. und russ. Futterernte mittel 138—143, fein 144—160 ab Bahn und frei Wasser. Weizenmehl 50, 23,00—25,00. Roggenmehl 50 und 1 18,00—19,80. Weizenkleie 9,10—9,80. Roggenkleie 9,50—10,00 Markt ab Mühle.

**Berlin, 20. Februar.** Antiquar Bericht der Direktoren. Zum Verkauf standen: 3786 Dresden, 12288 Kaler, 9854 Schafe, 10 934 Schweine. Bezugs wurden 50 Kilogr. Schlachtkümmel in Markt. Für Kinder: Schafen: vollst. ausgem. höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, 68—72, jung, fleischig, nicht ausgem. u. ältere 68—67; ausgem. mäßig gen. junge u. gut gen. ältere 62—63; gering. gen. jeden Alters 68—61. Bullen: vollst. höchsten Schlachtwerts 66—70; mäßig gen. jüngere und gut gen. ältere 64—65; gering gen. 60—64. Färsen und Kühe: vollst. ausgem. Färsen höchsten Schlachtwerts —; Kühe, höchstens 5 Jahre alt, 61—63; ältere ausgem. Kühe und weniger gut entw. jüngere 57—58; mäßig gen. Färsen und Kühe 54—56; gering gen. Färsen und Kühe 50—53. Kälber: feinste Kälber, (Kollmilchmaß) und beste Saugkälber 76—80; mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 66—72; geringe Saugkälber 50—58; ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 58—62. Schafe: Mastlammern und jüngere Mastlammern 68—70; ältere Mastlammern 61—64; mäßig gen. Hammel und Schafe (Mastschafe) 54—59; Schweine: 100 Pfd. lebend mit 20 Pkr. Tara; abzug: vollst. kräftige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/2 Jahre alt, 47—48; fleischige Schweine 45—47; gering entw. mittelste 42—44; Saunen 44—45. Verkauf und Ferkeln: Das Ferkelgeschäft mißte sich ruhig ab und hinterließ etwas Ueberflaum. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen war der Geschäftszug ruhig, es wird kaum ganz geräumt. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird kaum geräumt werden.

## Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Freitag, den 26. Februar:  
Ostkirche: Abends 6 Uhr: Passionsandacht.  
Der Pastor Lange.



Wittentien erweckt nicht nur bei den Deutschen, sondern auch in der Mitte des Reichs öffentliches Gemüth.

38. Sitzung.

Die Beratung des Etats der Reichspost- und Telegraphenverwaltung wird fortgesetzt. Abgeordneter Pöhlmann tritt der Behauptung des Staatssekretärs entgegen, daß die Post die Postämter...

Proclamation nicht aus der Ueberzeugung heraus, sondern aus dem Interesse der Nation, sondern aus dem Interesse der Nation...

Verständiger Landtag.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde zunächst die Generaldebatte über den Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung...

sch. Des Publikums und der Schaulustler bedachte sich eine Panik, doch gelang es der Feuerwehr binnen kurzer Zeit den Brand zu löschen.

In Staly ist das aus staatlichen Mitteln erbaute Kottlagerhaus nach, hauptsächlich infolge Kurzschlusses in der elektrischen Leitung in Brand geraten und ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

Auf der acht Meilen weiten von Oden (Altach) an einer Nebenlinie der Südbahn Pacific Railroad liegenden Station Jackson sind zwei Wagenladungen Schieflerwagen explodiert. Dabei wurden 24, meist griechische Arbeiter getödtet, ungefähr ebensoviel verletzt.

Krieges eingetreten ist, hat einer bedeutenden Zahl von Waffern schwere Verluste zugefügt. Unter den Gefährlichsten befand sich auch der an der Berliner Börse als recht vermöglicher bekannter Kaiser Max S. Meyer...

Wenn ein Krieg ausbricht, werden von Erbfeinden und sonstigen Feinden Kopien oft sehr merkwürdigen Vorläufe zur Vermeidung einer der beiden freigeschriebenen Parteien gemacht. Als im Jahre 1870 Paris belagert wurde, kam ein finnischer Franzose auf den Gedanken, die wilden Tiere des Pariser Zoologischen Gartens gegen die Franzosen loszulassen...

Bei einem Versuch ertranken 11 in Berlin der Udrigge Fischer Fräulein von der 11. Kompanie des zweiten Garde-Regiments z. F. Er bestand sich auf dem Wege zu der Wohnung seines Hauptmannes, wo er als gelernter Kellner bei einer Familienfeier verwendet werden sollte. Als er an die Treppentritte trat, sprang gerade ein junges Mädchen in den Landwehrtank. Der Soldat warf Seitengewehr und Uniform ab und sprang dem Mädchen nach, das unter die Brücke hindurch nach der Schule zu getrieben wurde. Er hatte die um Hilfe Schreiende noch nicht erreicht, als er selbst und ebenso das Mädchen vor den Augen mehrerer Zuschauer verlor. Schiffer kamen nach einigen Stunden die Leiche des Mädchens, während die der Bemühten nach dem Auffinden der Leiche des Soldaten einwickeln mußten.

Gerichtshalle.

Leipzig. Der Kaiserliche Obergerichtshof hat die Beratung des Oberappellationsaktes abgelehnt in Bezug auf den am 21. Dezember d. S. von der Disziplinarkammer in Berlin auf Anweisung des Reichs erkannt worden war, weil er in einer öffentlichen Versammlung ein Hoch auf die Sozialdemokratie ausgesprochen hatte.

Fernschicksal.

Der Bursch, der anfangs voriger Woche an der Börse auf Grund der Nachricht von dem Ausbruch des russisch-japanischen

seiner festeren Kräfte. Die Zahl der polnisch abweichenden Briefe ist launigere geschwunden, seitdem 1890 die Polen durch ihre Kapitulation dazu aufgefordert haben. Die Post verläßt streng nach den Vorschriften. Eine polnische Geographie können wir nicht einfügen. Der deutsche Beside muß der Kühlung durch die Einwirkung von Wasser unterworfen werden. Die Post verläßt streng nach den Vorschriften. Eine polnische Geographie können wir nicht einfügen. Der deutsche Beside muß der Kühlung durch die Einwirkung von Wasser unterworfen werden.

Abg. Dr. v. Juchaczewski (polen) weist gegen die Bitte des Abg. v. Weydanz, die Postverwaltung möge die Postämter unterhalten. Mit dieser Bitte tue man dem reinen Parteipolitiker der Post keinen Gefallen. Er würde sich um die Postämter in fremder Sprache abrichten lassen. Warum behänge man das Land nicht?

Abg. Dr. v. Juchaczewski (polen) weist gegen die Bitte des Abg. v. Weydanz, die Postverwaltung möge die Postämter unterhalten. Mit dieser Bitte tue man dem reinen Parteipolitiker der Post keinen Gefallen. Er würde sich um die Postämter in fremder Sprache abrichten lassen. Warum behänge man das Land nicht?

Abg. Dr. v. Juchaczewski (polen) weist gegen die Bitte des Abg. v. Weydanz, die Postverwaltung möge die Postämter unterhalten. Mit dieser Bitte tue man dem reinen Parteipolitiker der Post keinen Gefallen. Er würde sich um die Postämter in fremder Sprache abrichten lassen. Warum behänge man das Land nicht?

Abg. Dr. v. Juchaczewski (polen) weist gegen die Bitte des Abg. v. Weydanz, die Postverwaltung möge die Postämter unterhalten. Mit dieser Bitte tue man dem reinen Parteipolitiker der Post keinen Gefallen. Er würde sich um die Postämter in fremder Sprache abrichten lassen. Warum behänge man das Land nicht?

Abg. Dr. v. Juchaczewski (polen) weist gegen die Bitte des Abg. v. Weydanz, die Postverwaltung möge die Postämter unterhalten. Mit dieser Bitte tue man dem reinen Parteipolitiker der Post keinen Gefallen. Er würde sich um die Postämter in fremder Sprache abrichten lassen. Warum behänge man das Land nicht?

Abg. Dr. v. Juchaczewski (polen) weist gegen die Bitte des Abg. v. Weydanz, die Postverwaltung möge die Postämter unterhalten. Mit dieser Bitte tue man dem reinen Parteipolitiker der Post keinen Gefallen. Er würde sich um die Postämter in fremder Sprache abrichten lassen. Warum behänge man das Land nicht?

Abg. Dr. v. Juchaczewski (polen) weist gegen die Bitte des Abg. v. Weydanz, die Postverwaltung möge die Postämter unterhalten. Mit dieser Bitte tue man dem reinen Parteipolitiker der Post keinen Gefallen. Er würde sich um die Postämter in fremder Sprache abrichten lassen. Warum behänge man das Land nicht?

Abg. Dr. v. Juchaczewski (polen) weist gegen die Bitte des Abg. v. Weydanz, die Postverwaltung möge die Postämter unterhalten. Mit dieser Bitte tue man dem reinen Parteipolitiker der Post keinen Gefallen. Er würde sich um die Postämter in fremder Sprache abrichten lassen. Warum behänge man das Land nicht?

Abg. Dr. v. Juchaczewski (polen) weist gegen die Bitte des Abg. v. Weydanz, die Postverwaltung möge die Postämter unterhalten. Mit dieser Bitte tue man dem reinen Parteipolitiker der Post keinen Gefallen. Er würde sich um die Postämter in fremder Sprache abrichten lassen. Warum behänge man das Land nicht?

Abg. Dr. v. Juchaczewski (polen) weist gegen die Bitte des Abg. v. Weydanz, die Postverwaltung möge die Postämter unterhalten. Mit dieser Bitte tue man dem reinen Parteipolitiker der Post keinen Gefallen. Er würde sich um die Postämter in fremder Sprache abrichten lassen. Warum behänge man das Land nicht?

Abg. Dr. v. Juchaczewski (polen) weist gegen die Bitte des Abg. v. Weydanz, die Postverwaltung möge die Postämter unterhalten. Mit dieser Bitte tue man dem reinen Parteipolitiker der Post keinen Gefallen. Er würde sich um die Postämter in fremder Sprache abrichten lassen. Warum behänge man das Land nicht?

Aus aller Welt.

Während der Vorstellung geriet in dem neuen Königstheater in Budapest eine Kutsche in Brand. Das Feuer griff rasch um

Für Geist und Gemüth.

Heimweh. Ich habe, wenn ich schlafe, Heimweh, wenn ich wache, ist die mein Heimweh, die mein Geist mit sich führt. Vater, Mutter, ich bin plaudern, das hat Elternland zu sein. Doch, es sind nur Trübsal, die im Traum vorübergeh.

Goldener Boden.

42 Roman von W. Friedrichste in.

Hier herrschte eine unbeschreibliche Bewirrung. Kommandanten, Wehlagern, Matrosen und Trostwort...

Die elektrischen Scheinwerfer ließen alle Wägen, von denen manche nur noch die Hülle war, gespenstlich erscheinen.

Die „Ganla“ lag vor einem solistischen Übergang an welchen sie ihr Hauptziel gerichtet hatte.

Die Rettungsboote waren tief der Kapitan und bemächtig, das Schiff rührte sich zu dirigieren, ein Vorhaben, welches durch den dichten Nebel sehr erschwert wurde.

Der Nebel war so dicht, daß man sich kaum sehen konnte. Die Rettungsboote waren tief der Kapitan und bemächtig, das Schiff rührte sich zu dirigieren, ein Vorhaben, welches durch den dichten Nebel sehr erschwert wurde.

Die Rettungsboote waren tief der Kapitan und bemächtig, das Schiff rührte sich zu dirigieren, ein Vorhaben, welches durch den dichten Nebel sehr erschwert wurde.

Die Rettungsboote waren tief der Kapitan und bemächtig, das Schiff rührte sich zu dirigieren, ein Vorhaben, welches durch den dichten Nebel sehr erschwert wurde.

Die Rettungsboote waren tief der Kapitan und bemächtig, das Schiff rührte sich zu dirigieren, ein Vorhaben, welches durch den dichten Nebel sehr erschwert wurde.

Die Rettungsboote waren tief der Kapitan und bemächtig, das Schiff rührte sich zu dirigieren, ein Vorhaben, welches durch den dichten Nebel sehr erschwert wurde.

Die Rettungsboote waren tief der Kapitan und bemächtig, das Schiff rührte sich zu dirigieren, ein Vorhaben, welches durch den dichten Nebel sehr erschwert wurde.

Die Rettungsboote waren tief der Kapitan und bemächtig, das Schiff rührte sich zu dirigieren, ein Vorhaben, welches durch den dichten Nebel sehr erschwert wurde.

Die Rettungsboote waren tief der Kapitan und bemächtig, das Schiff rührte sich zu dirigieren, ein Vorhaben, welches durch den dichten Nebel sehr erschwert wurde.

„Ich wohl, aber mein Rettungsboote nicht. Wir sind jedoch mit Rettungsgürteln versehen.“

„Ich beneide Sie um Ihr kindliches Vertrauen in solchen Dingen“, entgegnete sie. „Ich sitz selbst und meine eigene Kraft muß man sich der verlassen können.“

„Wo haben Sie denn Ihre Begeisterung?“

„Meine arme Wittwe Müller war leider nicht zu bewegen, mit auf Deck und ins Boot zu kommen; sie behauptete, das untergehende Schiff wäre doch wenigstens eine Art Sarg, und besser so, als mit den Wellen zu ringen.“

Dies alles sagte die junge Dame mit dem stillschweigenden Tone, welches bedeutende sie und hatte sich vor, wie hilflos wohl Anna in so kritischer Lage sein würde.

„Unter Kapitan bestimmt sich um ein Geld“, begann Miss Miller nun neuem. „Da steht er auf seiner Kommandobrücke gleich dem Feldherrn in der tosenden Schlacht und wird sicher mit dem Boot untergehen. So laß ich mich die Männer!“

„Gib! Gib!“ — erliefte plötzlich ein Ruf in nächster Nähe des Fahrzeuges und zwei Hände klammerten sich mit dem Mute der Verzweiflung an das Boot festhalten.

„Rund!“ schrie der führende Matrose. „Es sind mehr als genug in Boote.“

Aber der von Todesangst Geplagte stemmte sich mit voller Wucht gegen die Schiffstange und machte den Versuch, sich festzuhalten zu versuchen.

Dadurch lenkte sich das Fahrzeug nach jener Seite und schlug um, alles Lebende in den Wellen begrabend. Melobren rief er weiter.

„Gott, erbarme Dich!“ lang es von Poppels Alpen fliegend durchs nächtliche Dunkel.

Aber jogleich fühlte er sich von kräftigen Armen gehalten und empor gehoben; er erliefte seinen jungen Herrn und rief: „Gott, erbarme Dich!“

„Gott, erbarme Dich!“ lang es von Poppels Alpen fliegend durchs nächtliche Dunkel.

Aber jogleich fühlte er sich von kräftigen Armen gehalten und empor gehoben; er erliefte seinen jungen Herrn und rief: „Gott, erbarme Dich!“

Er sah in der Nähe ein kleines mehrenteckeres Boot; wenn er es erreichte, waren sie gerettet.

Mit übermenschlicher Anstrengung nahm Reinhard den Ertrunkenen auf seinen Hüften, schwang sich mit ihm in das Boot, schob ihn, hoch ihn und ließ, selbst zu Tode erschöpft, den bewußtlos Besessenen auf den Boden des Fahrzeuges niederfallen.

Reinhard fand ein Ader darin und suchte damit so gut als möglich vorwärts zu kommen, denn nun galt seine Sorge der jungen Amerikanerin.

„Miss Miller!“ rief er laut. „Leben Sie noch, und wo sind Sie?“

„Gott, erbarme Dich!“ erliefte es in seiner Nähe. Ein glühender Blick hatte die gelbe Schwimmerin dieselbe Richtung nehmen lassen.

„Hierher!“ ermunterte er. „Ich habe ein kleines Boot für uns! Bald tauchte für Kopf empor, aber sie schrie: „Ich bin verloren! Ein Ertrinkener unklammert seinen meinen Fuß!“

Reinhard trieb ihr mit einem Aderstoß das Boot entgegen. Da holte sie noch einmal mit den Armen weit aus und konnte den Rand des Fahrzeuges erfassen.

Dann stieß sie mit einer an Graumatten grenzenden Härte den Ballast ab, der ihr mit verjagender Kraft wie ein Stein am Darme hing, und schwang sich ins Boot.

„Gott sei gelobt!“ sagte sie. „Nichtmals vorläufig dem Schicksale eine Sparte Leben abgerungen. Aber nun fort aus der Nähe dieser abgehenden, jappelnden Wesen, bevor die winzigen Rachen auch wieder in die Tiefe gerissen wird!“

Der Nebel teilte sich und der Mond beleuchtete sichtlich die Unglücksfälle.

Reinhard trieb den Kahn durch ein paar kräftige Aderstöße fest und dann liefen die Juchten deselben in trauerndem Schweigen von Untergang der mächtigen „Ganla“ zu.

Der nun einbringenden flüchten sich darin ein Licht nach dem anderen. Dunkle Gestalten, welche die Arme fliegend zum Himmel strecken, riefen auf Deck von einem Ende zum anderen.

Fortsetzung folgt.

## Anzeigen.

### Holzversteigerung.

Zu der königlichen Oberförsterei **Thiergarten** sollen aus dem Schutzbesitz **Brandis**, Totalität **Tag. 158** bis **160, 167-172, 177-183** am **Freitag, den 4. März er., vormittags 10 Uhr** im **Gasthof Unter den Linden** zu **Holzdorf** versteigert werden:  
**Stübe:** 2 Ausgeschäfte mit 1 fm, 2 rm Knüppel, 4 rm Reifig III,  
**Stübe:** 20 Ausgeschäfte mit 6,5 fm, 1 rm Kloben, 1 rm Knüppel,  
**Erle:** 3 rm Knüppel, 4 rm Reifig III, **Kiefer:** 120 Bauflämme mit 76 fm, 320 rm Knüppel, 554 rm Kloben, 14 rm Knüppel, 454 rm Reifig II/III.  
**Thiergarten, den 18. Februar 1904.**  
**Der Forstmeister.**

### Wohnhaus,

**Muenstraße, nahe Bäckerei u. Kanfladen,**  
**Parterre-Wohnung:** 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Waschküche, Ställe, Bodenraum und Garten,  
 desgl. **1 Stube,** Kammer, Küche, Keller, Ställe, Bodenraum und Garten,  
**Dachgeschoss:** 2 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller, Ställe zc. zum **Ausnahme-Preis zu verkaufen** und zum **1. April zu vermieten.**  
**Wilh. Kunze.**

### Der Kommungarten

am **Sprenghaus** ist zu verpachten. Näheres bei **Julius Kählig's Nachf.**

### Einen Lehrling

sucht zu **Ostern** **Emil Wolter,** Schmiedemeister, **Annaburg.**

### Eine Wohnung

zum **1. Juli** er. zu beziehen, evtl. auch schon früher, ist zu vermieten **Otto Schwärze,** **Lothauerstr. 16.**

Eine freundliche

### Oberwohnung

zum **1. Juli** zu vermieten. **Gleichner,** **Ackerstr. 147 b.**

Für mein **Colonialwaren-, Destillations-, Drogen- und Farbwaren-Geschäft** suche zu **Ostern**

### einen Lehrling.

**Max Sessler,**  
**Reifen, Bez. Halle a/S.**

### Feinste Valencia-

**Apfelsinen,**  
 Dbd. **45 Pf.,** Stück **5 Pf.,**

**hochf. Messina-Apfelsinen**  
 Dbd. **80 Pf.,** 2 Stück **15 Pf.,**

**hochfeine Messina-**

### Blut-Apfelsinen,

Dbd. **1 Mk.,** 3 Stk. **25 Pf.,**  
 empfiehlt

**J. G. Hollmig's Sohn.**

### Brenn-Spiritus

Marke **„Herold“**  
**90 % Vol. 30 Pf.,**  
**95 % Vol. 33 Pf.,**  
 per **Orig.-Literflasche** (ohne Flasche) empfiehlt die

**Drogerie + Annaburg**

**D. Schwärze.**

### Rechnungs-Formulare

sind zu haben in der **Expd. d. Ztg.**

## Damenröcke

in **Moire, Velour, Tuch u. Stiderei,**

**weiße Barehend-Röcke,**

**Beinkleider,**

**weiße Herren-, Damen- u. Kinderhemden,**

**Corsets, Schürzen, Strümpfe,**

**Chemisets, Kragen, Schlipse, Manschetten,**

**Handschuhe,**

**Knaben-Anzüge**

zu den **billigsten Preisen.**

**Seb. Schimmeyer, Annaburg.**

## Gemüse- und Blumen-Sämereien

in **guter, feimfähiger Ware, sicheren Ertrag liefernd,**

empfiehlt **Grob's Gärtnerei.**

## Billige Möbel

halte stets vorrätig.

## Sämtliche Glaserarbeiten

liefert in **sachgemäßer Ausführung** die

**Bau-, Möbel- und Sarg-Eislereri**

von **Karl Sahlbrandt, Annaburg.**

## Billige Särge.



## Singfutter

für **Kanarienvögel, Fregelle,**  
**Nachtigallen** pp.  
 in **Becketen** zu **35 Pf.**  
 empfiehlt die

**Apotheke Annaburg.**

## Eingemachte Früchte

als: **Birnen, Aprikosen,**  
**Ananas, Erdbeeren, Melange**  
**Mirabellen, Preiselbeeren,**  
**Heidelbeeren, Nüsse, Pfirsiche,**  
**Dreifrucht, Stachelbeeren,**  
**Reineclauden** zc.  
 empfiehlt

**J. G. Hollmig's Sohn.**

## Echten

**Stonsdorfer Bitter**

vorzüglicher

**Gebirgskräuter-Liqueur**  
 empfiehlt

**Julius Kählig's Nachf.**

## Neue große

**Kokosnüsse**

mit **Milch**

Stück **25 Pf.,** empfiehlt

**J. G. Hollmig's Sohn.**

## Leinmehl

jeht pro **Str. Mk. 6,80** in **Säcken**  
 zu **150 Pfd.**  
 Für **100 Pfd. Roggen** zahle ich die  
 höchsten Preise.

**Oscar Scheibe.**

## Räucherpapier

sowie **antiseptisches**  
**Räucherpapier**  
 (Stk. **25 Pfd.**) zum **Desinfizieren**  
 der **Zimmerluft** pp.  
 empfiehlt die

**Apotheke Annaburg.**

## ff. Aufschnitt,

à **Pfd. Mk. 1,40** u. **1,20**

**Nollschinken** à **Pfd. Mk. 1,20**

**Gefüllter Schinken** „ **1,20**

**Lachsfilets** „ **1,40**

**Sardellen-Leberwurst** „ **1,-**

**Polnische Mettwurst** „ **0,80**

**Brühwürstchen** à **Paar 15 Pf.**

Jeden **Sonnabend:**

**ff. Kaffeler,** à **Pfd. 80 Pf.**

(bei **Abnahme** mehrerer **Pfund** ist vor-

herige **Bestellung** erwünscht)

außerdem jeden **Sonnabend** von

**4 Uhr** ab: **Gefochten Schinken**

à **Pfd. 1,40 Mk.** empfiehlt

**Rich. Heinlein.**

## Eingemachte Kirschen,

à **Pfund 35 Pf.,**

Stachelbeeren,

Preiselbeeren,

ausgewogen à **Pfd. 50 Pf.,**  
 empfiehlt

**Otto Riemann.**

## Simbeer-Marmelade,

à **Pfund 35 Pf.,**

**Türkisch-Pflaumenmus,**

à **Pfund 25 Pf.,**  
**Thüring. Pflaumenmus**

à **Pfund 18 Pf.,**  
 empfiehlt **Otto Riemann.**

## Im Schwarzen Adler.

**Freitag, den 26. Februar, abends 8 Uhr:**

Zuf **besonderen Wunsch!**

## Künstler-Konzert

von **Frl. Frieda Crampe** (Violin-Virtuosin), der  
 Konzertfängerin **Frl. Annie Western** (Sopran)  
 und des **Klaviervirtuosen Hrn. Frik Moebis,**  
**sämtlich aus Berlin.**

**Frl. Frieda Crampe** konzertierte wiederholt vor **Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin.**

### PROGRAMM.

1. Teil. 1. a) **Fantasia C-Moll** von **J. S. Bach.** b) **Ambrosini** Es-dur von **F. Schubert.** 2. **Arie** aus der **Oper** **„Der Fischer“** von **Verding.** 3. **Violinkonzert E-moll** 2. und 3. Satz von **Mendelssohn.** 4. a) **„Frühling ist da“** von **Bildsch.** b) **„Vergeltliches Ständchen“** von **Brahms.** c) **„Wem es schummert auf der Welt“** von **Hans Hermann.**
2. Teil. 5. **Konzert-Stücke** von **Rubinstein.** 6. a) **Legende** von **Wieniawski.** b) **„Ungarische Tänze“** 6 u. 7. v. **Brahms-Bochsim.** 7. a) **„Frühling“** (Prost) zu **meinen Füßen** von **Ernst Klügel.** b) **„Im Rabe von Greig.“** c) **„Der Spielmann von Hildach,“** für **Gesang, Violine u. Klavier** (Anna Western). 8. **„Dithello-Fantasia“** von **Ernst.**

Karten im **Vorverkauf** im **Schwarzen Adler:** Nummeriert. **Platz 1,25 Mk.,** nicht nummeriert. **Platz 0,75 Mk.,** Abendtasche **1,50 Mk.** und **1 Mk.** Schüler und Schülerinnen **50 Pf.**

**Herr Lehrer Friedrich Hoch,** Dirigent des **Lehrer-Gesang-Vereins, Bittensberg,** schreibt: **„Auf Grund der vorliegenden Resonanzen und handschriftlichen Empfehlungen von mir bekenntn tüchtigen Musikverständigen erlaube ich mir allen Freunden der Musik den Besuch dieses Konzertes angelegentlich zu empfehlen.“**

**Neueste**

**Damen-Jackets,  
Damen-Kragen,  
Damen-Capes,  
Damen-Mäntel,  
Mädchen-Jackets,  
Mädchen-Mäntel,  
Mädchen-Kragen**

empfiehlt in grosser Auswahl zu enorm billigen Preisen

**Carl Quehl, Annaburg.**

<b>Honig, Pfd. 35 Pf.,</b> <b>Wärmelade,</b> <b>Pfd. 35 Pf.,</b> <b>Pflaumenmus,</b> <b>Stachelbeeren,</b> <b>Preiselbeeren,</b> <b>Heusgarcken,</b> <b>saure Gurken</b> empfiehlt <b>Julius Kählig's Nachf.</b>	<b>Heusgarcken,</b> <b>saure Gurken,</b> <b>Pfeffergurken</b> empfiehlt <b>J. G. Hollmig's Sohn.</b> <b>Chinesische Thee's,</b> <b>medizinische Thee's</b> empfiehlt die <b>Drogerie + Annaburg</b> <b>D. Schwärze.</b>
<b>Visitenkarten</b> fertigt schnell und sauber <b>H. Steinbeiss, Buchdruckerei.</b>	<b>Jollinhalt's-Erklärungen</b> sind zu haben in der <b>Expd. d. Ztg.</b>

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Begräbnis unseres so plötzlich von uns geschiedenen lieben Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des **Maurers**

**Gottlieb Dieke,**  
 sagen wir allen, die ihm das letzte Geleit gaben, so wie seinen Sarg mit Kränzen schmückten, unseren herzlichsten Dank.

**Annaburg, den 23. Februar 1904.**  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiss** in **Annaburg.**

# Annaburger Zeitung.

Ercheint Dienstag, -sonntag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.

Verwaltungspreisliste Nr. 582.



Gratis-Belagere

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Verhöden.

No. 23.

Donnerstag, den 25. Februar 1904.

S. Jahrg.

## Der russisch-japanische Krieg.

Der Berichtsteller der „China Gazette“ schreibt vom Ende Januar aus Port Arthur: „Das Kommissariat ist in den letzten Tagen angestrengt tätig gewesen, weil man nicht nur wegen Mangel, sondern auch großen Unterfressen auf die Spur gekommen ist. Der Verbrauch wird sollen auf fünf Jahre hinaus Lebensmittel vorhanden sein, wobei das Mehl zweimal jährlich zu erneuern ist, damit sich stets reichlicher Vorrat auf Lager befindet. Nach den Büchern ist die vorgeschriebene Quantität Mehl auch angefüllt vorhanden, in Wirklichkeit ist jedoch der größte Teil davon verkauft und nicht wieder ersetzt worden. Ob die vorhandenen Teile wirklich Mehl enthalten, wird hier bezweifelt; man meint vielmehr, es werde wohl eher Sand darin sein. Ferner haben die Büchern - Konferenzen durchweg das ebrüwige Alter von wenigstens 10 Jahren, alles, was davon hinsichtlich zur Probe geöffnet worden ist, hatte einen abschließenden Geruch, so daß es nicht zu gebrauchen ist, falls man die Soldaten nicht absichtlich vergiften will. Das Kommissariat ist jetzt eifrig bei der Arbeit, einen frischen Vorrat von Konferenzen anzuschaffen. Was die Verteilung von Port Arthur anlangt, so glaubt man, daß zum mindesten 500 Torpedos dazu nötig sind, während nur 350 vorhanden sind, davon 50 fest und übrige. Hier hat den Wege von Europa befinden sich 800 Stück, die jedoch erst Februar anlangen können. Mehrere Kriegsschiffe müssen eigentlich bringend ins Dock, aber bei der drohenden Lage schiebt man dies immer wieder auf. Nur bei dem Schlachtschiff „Sensuotop“ von beinahe 11 000 Tonnen war eine weitere Jügerung unumgänglich, weshalb sich der Befehlshaber Admiral Alexejew wohl eher überl dazu entschließen mußte, es auf drei Monate ins Dock zu schicken. - Was hier Überbetreibung ist, muß die Zukunft lehren.“

Vom dem tragischen Untergang der russischen Kriegsschiffe in Schennanpo bringt die „Münd. Zeitg.“ eine lebendige Schilderung aus London. Es heißt da: Der Untergang der beiden russischen Kriegsschiffe vor Schennanpo war überaus tragisch. Sie wurden gefangen wie Matten in einer Falle. Am Montag, den 8. d. Mts., verfuhr das Kanonenboot „Koreje“ den Hafen von Tschangboots zu verlassen, ließ aber auf eine starke japanische Flotte von 6 Kreuzern und 10 Kanonenbooten und sechs U. Der Kommandant der japanischen Flotte setzte darauf den russischen Kommandanten in Kenntnis, daß der Krieg erklärt sei, daß er die Russen angreifen würde.

Munitionskammer zur Explosion. Eine riesige Bombe zerstörte die Munitionskammer und setzte die Trümmer in Brand, so daß die Russen in 5 Minuten ihr Feuer einstellten, um zu löschen. 2 Bomben drangen an der Wasserlinie ein, eine in der Mitte des Schiffes und die andere vor dem ersten Mast. Ein Schornstein wurde weggeschleudert. Ein Feuer an Bord war unloschbarlich, das Schiff lag in einer schimmenden Hölle. Glühende Bombenstücke verbrannten die Mannschaften in schredlicher Weise. Ein russischer Leutnant sagte, überall war Blut und Glut, dazu wogende Glieder, zerrissene Körper und jauchendes Fleisch. Es war ein furchtbares Ende für das stolze Schiff.

## lokales und Provinzielles.

**Annaburg.** Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise wurden am 22. Februar c. im Kreise Torun pro 100 Kilogramm gekehrt: Weizen 14,20 bis 14,50 M., Roggen 12,00 - 12,50 M., Gerste 13,50 - 14,00 M., Hafer 12,00 bis 12,50 M., Haen 5,90 - 6,25 M., Stroh, lang, 3,50 - 4,00 M., kurz, 3,30 - 3,50 M., Kartoffeln 4,00 - 5,00 M.

Auf das am Freitag abend im Schwarzen Meer stattfindende Künstlerkonzert von Fräulein Gräme sei hiermit besonders aufmerksam gemacht. Mit diesem Konzert wird dem hiesigen musikalischen Publikum ein seltener Kunstgenuss geboten werden. Die berühmte Violonistin Fräulein Gräme aus Berlin, welche zufällig einen Tag auf ihrer Tournee hier ist, wird obiges Konzert hier veranstalten. Die Künstlerin konzertierte vor Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin, und die Tatsache allein, daß sie wiederholt und mit stets großem Erfolge in der Berliner Singakademie auftrat, sowie auch auf Wunsch des Herrn Reichsforstmeisters im Königlich-Preussischen Dierpark am 3. Januar 1903 mit dem Berliner Tonkünstler-Orchester zusammen ein Konzert gab, bürgt dafür, daß wir eine Künstlerin ersten Ranges kennen lernen werden. Außerdem sei bemerkt, daß bei Fräulein Gräme überall, so noch vor kurzem in Köln, Dresden, Breslau, Hamburg u. a., von herrlicher Art die herrlichste Technik, der größte feinsten Ton und die durchgeglichene Auffassung hervorzuheben wurden. Bei dem Konzert werden die Konzertfängerin Fräulein Annie Weller und der Klavier-Virtuose Herr Fritz Noebis, gleichfalls namhafte Künstler, mitwirken.

In **Holzberg** werden im Jahre 1904 folgende Wochenmärkte abgehalten: am Donnerstag den 10. März, 26. Mai, 14. Juli, 11. August, 13. Oktober, 17. November. In diesen Schweinemärkten wird für ein Ferkel 3 Pf. für ein Laufscherweine 5 Pf. Standard erhoben.

Das Schützenhaus in **Jessen** ist durch Raub in den Besitz des Herrn Grise aus Bad Drenkaußen übergegangen. Die Übernahme erfolgt im April d. J.

**Feldbrunnen.** Ein besagener Unfall hat sich hier zugetragen. Der fünfjährige Sohn des Bergarbeiters F. Hohlmann wurde von seiner Mutter mit einer Glasschale zum Raufmann geschickt. Das Kind stundte, fiel hin und schritt sich in der Scherben die linke Hand am Handgelenk glatt durch, so daß die Hand neben dem Kinde lag.

Gestern abend ist bei Liebergsdorf von dem Schenkel 928 ein Mann, ankündend Schäfer Klaus aus **Gölsdorf** (da die bei ihm gefundene Uhr diesen Namen trägt) überfahren worden. Der Kopf ist nur kumpf getrennt. Wie verlautet, war der Mann etwas geisteskrank. Man nimmt an, daß

Selbstmord vorliegt, da seine Pantoffeln in einiger Entfernung vom Gleite lagen.

**Hersfeld.** Gestern abend schlug der 12jährige Sohn des Bergarbeiters Teich den 10jährigen Sohn des Bergarbeiters Max Derschlich im Streite mit einem starken Knüttel so heftig über den Kopf, daß der Betroffene anamntet. Zwar raste sich der Beschlagene wieder auf und eilte nach Hause. Doch hier verfiel er kurz darauf in Bewußtlosigkeit, aus der er nicht wieder erwachte. Schon gegen 9 Uhr abends hatte der Knabe sein junges Leben ausgehaucht.

**Neuruppin.** Die Vater Jagotti und Meier waren vor dem Schöffengericht als Zeugen vernommen und hatten dafür Zeugniseigenen beantragt, die sie zu fordern nicht berechtigt waren. Sie hatten behauptet, daß sie eine Arbeit hätten unterbrechen müssen, während es sich hernach zeigte, daß diese Lösung längst vollendet war. Das Gericht erkannte gegen beide wegen Betruges auf je 2 Monat Gefängnis.

**Damitz.** 22. Februar. Das Schwurgericht verurteilte den Schützenmann Doyen wegen Beschuldigung zu 8 Jahren Zuchthaus und 6000 M. Geldstrafe event. noch einem Jahre Zuchthaus. Seine Schwiegermutter erhielt wegen Beihilfe 2 Jahre Zuchthaus. Beide hatten ihre eigene überführte Beuhaltung in Brand gesetzt.

**Freiberg** (Agr. Sachf.) (Japaner und Russen.) Die Kampfeskritik der kriegerischen Parteien im fernsten Osten scheint sich auch auf einen Teil der an der hiesigen Kgl. Bergakademie studierenden Jugend übertragen zu haben, denn dieser Tage ist es zu Tatsächlichkeiten zwischen Japanern und Russen gekommen, bei denen die letzteren sich abfällig äußerten und einen Krupp Russen begegnete, trat einer der letzteren auf den Japaner zu und verabschiedete ihm furchend ein paar schallende Ohrspeichen, lediglich deshalb, weil der Kleine seine Stadienosen mit hiesigen Mädchen angesehen hatte. Der Angegriffene setzte sich nach Kräften zur Wehr und fand in mehreren Arbeitern Bundesgenossen, jedoch die Russen heftige Prügel erhielten und die Flucht ergreifen mußten.

In **Ober-Hersdorf** (Schle.) erhängte eine Webersfrau ihre 2 Kinder und sich selbst. Unglückliche Eheverhältnisse sollen der Beweggrund sein.

Die **Obstzüchter** seien an das Nachsehen ihrer Baumbestände erinnert. Minderlich hat es im Herbst verkauft, seine Bestände nachzusehen, um das Fehlende zu ergänzen oder den Anfang zu einem neuen Bestände zu legen. In den Wintermonaten kann das Verfallene noch nachgeholt werden, um rechtzeitig im Frühjahr die Pflanzung vornehmen zu können. Sobald es die Witterung erlaubt, sind die Baumgruben herzustellen, damit diese noch einige Zeit offen liegen können. Auch verläumt man die frühestmögliche Bestellung der Bäume nicht, damit man sich das beste Material sichern und dasselbe zu rechter Zeit zur Stelle hat.

**Wolke Düngung.** so fragt sich heute der Landwirt, gebe ich meinen Frühlingssaaten, um betriebsfähige Körnererträge zu erzielen? - Kräftige Körnerbildung wird durch reichliche Phosphorführung gefördert. Zur Bereicherung der Felder mit Phosphor ist dieses Jahr die günstigste Gelegenheit, da das Thomasmehl im Preise so billig steht, wie seit Jahren nicht. Insofern ist für die Zeit garantiert reines Thomasmehl auf allen Bodenarten rentabler als jeder andere Phosphorführung.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Ankamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr. Adresse: **Hausdruckerei Annaburg.**

## Litterarisches.

Ebenso vielseitig wie interessant zu sein, ist ein Vortrag, welcher die allgemeine Beliebtheit des „Sündlichen Mattheus“ in Braunschweig zur Sprache bringt.

So bringt die oben erwähnte Nummer 8 dieses Heftes: „Aus der Rindherd“, Gedicht von Friedrich Meier. - „Der Myrtenkranz“, kulturgeschichtliche Skizze von Chr. Rübölle, „Strohmutter“, „Das Herz“, „Gedächtnis und Pecten“, „Jant und Feinigkeit“, „Der Mann der Kautschuk“, Wenn das Eingemachte zur Reize geht“, Artikel.

Interessantes Feuilleton, in welchem uns außer den beiden Romanen „Verfälschene Fabel“ von C. Hoff-Wild und „Spät erndet“ von A. Witten, die kleine Novelle „Frei“ von E. Gumbel besonders anfrucht.

Sonderarbeiten verfertiger Techniker. Merckel, Kattig, Respre für Rüge und Keller. Gleich wertvoll sind auch die beiden illustrierten Gratis-Belagen „Aus Zeit und Leben“ und „Für unsere Kleinen“, letztere mit vierteljährlich zur Verteilung kommenden Buchdrücken. Abonnementpreis vierteljährlich 1,40 Mark. Probeheften gratis und franco vom Verleger Robert Schönewald, Berlin W 90, Glendauerstr. 5.

## Produkten-Dirle.

**Besler Frühmarkt** am 24. Februar. Weizen märz. 179,00 - 181,00 ab Bahn. Roggen, märz. 136 - 138 ab Bahn. Gerste, leichte einjährige Futtergerste 124 - 130, schwere 131 - 141 ab Bahn und frei Wagen, raffische und Donau 112 - 120 frei Wagen. Hafer, märz., medien-, pomm., preuß., pol. und schles. Fein 140 - 155, mittel 132 - 139, gering 127 - 131 ab Bahn und frei Wagen. Mais american. mixed 124 - 126, Laplata 116 - 119, raffische 120 - 122 frei Wagen. Erbsen, einjährig und raff. Futtererbsen mittel 135 - 143, fein 144 - 160 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 23,00 - 25,00, Roggenmehl 0 und 1 18,00 - 19,80. Weizenkeime 9,10 - 9,80. Roggenkeime 9,50 - 10,00 Mark ab Mühle.

**Berlin**, 20. Februar. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3786 Rinder, 1228 Kalber, 8654 Schafe, 10 934 Schweine. Bezahlt wurden 50 Rinder, Schlachtgewicht in Mark. Für Rinder: Oesen: vollf. ausgem. höchsten Schlachtgewichts, höchstens 7 Jahre alt, 68 - 72, junge, fleischig, nicht ausgem. u. ältere 64 - 67; ausgem. mäßig gen. junge u. gut gen. ältere 62 - 63; gering gen. jeden Alters 58 - 61. Bullen: vollf. höchsten Schlachtgewichts 66 - 70; mäßig gen. jüngere und gut gen. ältere 64 - 65; gering gen. 60 - 64. Färsen und Kühe: vollf. ausgem. Färsen höchsten Schlachtgewichts - 100 - 120, Kühe, höchstens 5 Jahre alt, 61 - 63; ältere ausgem. Kühe und weniger gut entw. jüngere 57 - 58; mäßig gen. Färsen und Kühe 54 - 56; gering gen. Färsen und Kühe 50 - 53. Kalber: feinste Kalber, (Vollmisch) und beste Saugkalber 76 - 80; mittlerer Mastkalber und gute Saugkalber 68 - 72; geringe Saugkalber 50 - 58; ältere gering genährte Kalber (Fresser) 58 - 62. Schafe: Mastlammern und jüngere Mastlammern 68 - 70; ältere Mastlammern 61 - 64; mäßig gen. Hammel und Schafe (Mastschafe) 54 - 59; Schweine: 100 Pfd. lebend mit 20 Pro; Taraabzug: vollf. fleischige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 14, Jahre alt 47 - 48; fleischige Schweine 45 - 47; gering entw. wicdelt 42 - 44; Sauen 44 - 45. - Verkauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wicdelt sich ruhig ab und hinterläßt etwas Ueberstand. Der Rinderhandel gestaltet sich langsam. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es wird kaum ganz geräumt. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird kaum geräumt werden.

## Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Freitag, den 26. Februar: Ortskirche: Abends 6 Uhr: Postionsandacht. Herr Pastor Lange.

